

RUNDSCHAU**Denkschrift der Brennkrafttechnischen Gesellschaft**

E. V. Der Geschäftsführer der Brennkrafttechnischen Gesellschaft, Berlin, Geh. Reg.-Rat Gentsch, veröffentlichte am 1. August 1928 eine Denkschrift, der folgendes entnommen sei: Die Gesellschaft wurde am 5. Dezember 1917 gegründet. Ihr Zweck sollte sein, die volkswirtschaftlich vorteilhafteste Verwertung der Brennstoffe, insbesondere der einheimischen Kohlen, zu erforschen und mit vereinten Kräften Aufgaben zu lösen, deren Lösung dem einzelnen bis dahin nicht beschieden war. Im April 1918 beauftragte der Staatssekretär des Reichsschatzamt Exzellenz Graf von Roeder die neu gegründete Gesellschaft mit der Erstattung eines Gutachtens über die vorteilhafteste Verwertung der Kohle. Inzwischen sind von den Fach- und Sonderausschüssen der Gesellschaft weit über hundert Arbeiten aufgenommen worden, von denen ein Teil abgeschlossen, ein anderer als wirtschaftlich unvorteilhaft eingestellt wurde und ein dritter Teil sich noch im Fluß befindet.

Eine der ersten großen Arbeiten zielt auf die Tieftemperaturverkokung, über die Prof. Dr. Franz Fischer den ersten Vortrag auf der ersten Hauptversammlung hielt. Die mit Unterstützung des Herrn Preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten eingeleiteten Arbeiten hatten bis zur Errichtung einer großen Versuchsanlage im Rheinland geführt, die aber infolge der Ruhrbesetzung verlorenging, so daß andere Wege gesucht werden mußten. Als ein wichtiger Forschungsgegenstand drängte sich die Verwertung der Kokereigase auf, die man auf Handelsware weiterzuverarbeiten sucht. Die Arbeit an der Rohbraunkohlenvergasung wurde vorderhand mit einem Preisausschreiben abgeschlossen. Bei dem Bestreben nach Wirtschaftlichkeit der Vergasung von Stein- und Braunkohle schiebt sich die Gasturbine in den Vordergrund, die ebenfalls als Gegenstand der Forschung ausersehen wurde. Die Gesellschaft läßt es sich insbesondere angelegen sein, die schnell laufenden Brennkraftmaschinen an die im Inlande erzeugbaren Brennstoffe anzupassen. Als erste Körperschaft in Deutschland trat die Brennkrafttechnische Gesellschaft im Mai 1920 an die Bearbeitung der Kohlenstaubfeuerung heran.

Von den zahlreichen Arbeiten, die abgeschlossen werden konnten, sei die auf Ersuchen des Magistrats Berlin durchgeführte Prüfung der städtischen Feuerungen und Dampfkesselbetriebe zwecks Hebung ihrer Wirtschaftlichkeit genannt. Als Prüfungsergebnis wurde ein Gutachten erstattet, das schon damals gute Dienste geleistet hat und in dem auf die Vorteile der Kupplung von Kraftwerken mit Wärmeverbrauchern hingewiesen wurde. Weiter mögen erwähnt werden die Arbeiten an der Verwertung des Torfs und an der Verfeuerung der Rohbraunkohle, die Aufstellung von Richtlinien für die seinerzeit infolge der Ruhrbesetzung notwendig gewordene Umstellung von Steinkohlen- auf Rohbraunkohlenfeuerung, die Arbeiten an feuerfesten Steinen und an Ring- und Drehofen der Zement- und Ziegelindustrie, die mit Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführte Prüfung von Backofenfeuerungen, die Beseitigung der Vorkarde in der Jutespinnerei sowie die erstmalige Aufstellung von Richtlinien für den Bau und Betrieb von Heiz-, Koch- und Badeeinrichtungen zur Erzielung sparsamen Brennstoffverbrauchs im Haushalt und Gewerbe.

Im Mai 1920 fanden im Fachausschuß für Schiffswesen die ersten Besprechungen der Schiffsahrts- und Schiffsbaukreise über die Aufnahme der Ölfeuerung auf See statt. Die Abhängigkeit von der Preisbildung der Ölkonzerne legte die Prüfung der Mechanisierung der Kohlefeuerung an Bord nahe, die zur Zeit bearbeitet wird.

Einer Anregung der Industrie folgend, wurde die Aussonderung der Schlacken nach dem nassen und dem trocken-elektromagnetischen Verfahren kritisch gewürdigt.

In der Ausnutzung der festen, flüssigen und gasigen Brennstoffe, an der ja alle Kreise der deutschen Wirtschaft beteiligt sind, stehen noch zahlreiche Fragen technischer, wirtschaftlicher und politischer Natur offen. Es gewinnt deshalb die in der Brennkrafttechnischen Gesellschaft geschaffene neutrale Stelle an Bedeutung, welche als Bindeglied zwischen den Fachorganisationen mit Erwerbszweck die jeweilige Sachlage auf

allen Sondergebieten der Brennstoff- und Wärmewirtschaft objektiv zu würdigen und Richtlinien für nützliche Forschung mit vereinten Kräften zu entwickeln ermöglicht.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Ernannt wurde: Dr. K. H. Scheumann, o. Prof. an der Technischen Hochschule Berlin, vom 1. Oktober 1928 ab zum o. Prof. der Mineralogie und Petrographie an der Universität Leipzig.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Juckenaack, Berlin, und Prof. Dr. Rupp, Breslau, wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins deutscher Apotheker gewählt.

Dr. G. Schellenberg, nichtbeamteter a. o. Prof. an der Universität Göttingen, ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der Pharmakognosie erteilt worden.

Gestorben sind: Dr. P. Eversheim, nichtbeamteter a. o. Prof. für Physik und Oberassistent am physikalischen Institut der Universität Bonn, im Alter von 55 Jahren. — Dr. K. Führer, leitender Chemiker bei der Chemischen Fabrik Dr. H. Stoltzenberg, Hamburg, am 30. August im Alter von 49 Jahren. — Geh. Rat Prof. Dr. A. Herzfeld, früherer Leiter des Instituts für Zuckerindustrie, Berlin, am 1. September im Alter von 74 Jahren. — Apotheker und Chemiker Dr. J. Loiser mann, Mitinhaber der Firma W. Sponholz & Co. G. m. b. H., Mitarbeiter der Hageda A.-G., am 26. August in Oberhof im Alter von 60 Jahren. — L. Schmidt, Leiter der Trickzellstoff G. m. b. H., Kehl, am 15. August.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

- Adlung, Dr. A., u. Vasterling, Dr. P.**, Synonyma der Deutschen Arzneibücher. Dtsch. Apotheker-Verein, Berlin 1928. 3,50 M.
- Bauer, Dr. K. H.**, Neues Handwörterbuch der Chemie. 136 Lfg. Band X, Lfg. 3. Friedr. Vieweg & Sohn, A.-G., Braunschweig 1928. Geh. 2,40 M.
- Bausch, Dr. H.**, Allgem. chem. Technologie. W. de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1928. Geb. 1,50 M.
- Behre, Prof. Dr. A.**, Chemische Laboratorien, ihre neuzeitliche Einrichtung und Leitung. Akadem. Verlagsges. m. b. H., Leipzig 1928. Brosch. 6,— M., geb. 7,— M.
- Bischoff, Dr. J.**, Handelswichtige anorganische Chemikalien. Dr. M. Jänecke, Leipzig 1928. Geh. 12,— M., geb. 13,50 M.
- Jahrbuch der Brennkrafttechnischen Gesellschaft E. V.**, 8. Band, 1927. W. Knapp, Halle a. d. S. 1928. Brosch. 4,60 M.
- Buß, E.**, Eigenschaftsbestimmungen der Tone. Verlag „Tonindustrie-Zeitung“, Berlin. 3,75 M.
- Davidsohn, Dr. J.**, Lehrbuch der Seifenfabrikation. Verlag Gebr. Bornträger, Berlin 1928. Geh. 36,— M.
- Dienemann, Dr. W., und Burre, Dr. O.**, Die nutzbaren Gesteine Deutschlands und ihre Lagerstätten, mit Ausnahme der Kohlen, Erze und Salze, 2 Bände. 1. Band: Kaolin, Ton, Sand, Kies, Wiesenkalk, Kieselgur. F. Enke, Stuttgart 1928. Geh. 27,— M., geb. 29,— M.
- Dingler, H.**, Das Experiment, sein Wesen und seine Geschichte. E. Reinhardt, München 1928. 8,— M., geb. 10,— M.
- Doelter, C., und Leitmeier, H.**, Handbuch der Mineralchemie, Band IV (Bog. 61—70). Th. Steinkopff, Dresden-Leipzig 1928. Geh. 8,— M.
- Drews, Dr. K.**, Verdichtete und verflüssigte Gase. Monographien über chemisch-technische Fabrikationsmethoden, Band XLIV. W. Knapp, Halle a. d. S., 1928. Geh. 21,50 M., geb. 23,50 M.
- Eichengrün, Dr. A.**, Separatdruck aus Enzyklopädie der technischen Chemie. Herausgeber Prof. Dr. F. Ullmann, Genf. Acetylcellulosen. Urban u. Schwarzenberg, Berlin-Wien 1928.
- Ferchl, F.**, Die Apotheke zum Mohren in Nürnberg. Nürnbergs älteste Apotheke im Wandel von fünf Jahrhunderten. Von Hermann Peters, gest. 1920. Wissenschaftl. Verlagsges., Stuttgart 1928. Geh. 3,— M.
- Fischer, W. J.**, Technische Fortschrittsberichte. Fortschritte der chem. Technologie in Einzeldarstellungen, herausgegeben von Prof. Dr. B. Rasso, Leipzig. Band XIX. Die natürlichen und künstlichen Asphalte und Peche. Th. Steinkopff, Dresden-Leipzig 1928. 8,— M., geb. 9,50 M.